

**II - 439 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode**

Nr. 205 J

1983 -09- 28

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr.Lichal
und Genossen
an den Bundesminister für Finanzen
betreffend die Kontrolle der österreichisch-jugoslawischen
Grenze durch Zollwachebeamte.

In der Nacht vom 22. auf den 23.7.1983 ereignete sich an der österreichisch-jugoslawischen Grenze in der Nähe des Wurzenpasses ein Grenzzwischenfall , als jugoslawische Grenzsoldaten mehrere Schüsse auf eine Gruppe von Türken abfeuerten, die illegal von Jugoslawien aus die Grenze nach Österreich passieren wollten. Dabei erlitt einer der illegalen Grenzgänger einen Durchschuß und mußte zur Behandlung in das Krankenhaus von Villach gebracht werden. Von den übrigen Türken stellten sich in der Folge nur wenige den österreichischen Behörden, während die Mehrzahl von ihnen - offenbar in Österreich - untergetaucht sein dürfte.

Dieser Vorfall wirft wieder einmal die Frage auf, ob die österreichisch-jugoslawische Grenze, insbesondere die "Grüne Grenze", von der bekannt ist, daß sie bereits in der Vergangenheit wiederholt zum Schauplatz illegaler Grenzübertritte wurde, von den österreichischen Zollwachebeamten ausreichend kontrolliert und überwacht wird. Zu einer verstärkten Kontrolle besteht umso mehr Anlaß, als bekannt ist, daß die auf der anderen Seite der Grenze

- 2 -

patrouillierenden jugoslawischen Grenzsoldaten in Fällen wie denen vom 23.7.1983 schon wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht haben und dabei die Frage der Verletzung österreichischen Hoheitsgebietes immer wieder in Diskussion stand.

Darüberhinaus sollte schließlich auch vermieden werden, daß der Eindruck entsteht, die heikle österreichisch-jugoslawische Grenze werde von österreichischer Seite aus kaum überwacht, da dies geradezu eine Ermunterung für illegale Grenzgänger darstellen würde, den Versuch zu unternehmen, die "Grüne Grenze" unter Umgehung der österreichischen Einreisebestimmungen zu passieren.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Finanzen folgende

A n f r a g e:

- 1) Wurde durch die von den jugoslawischen Grenzsoldaten abgefeuerten Schüsse österreichisches Hoheitsgebiet verletzt?
- 2) Wurden hiедurch Personen oder Eigentum auf österreichischem Hoheitsgebiet gefährdet?
- 3) Wieviele Zollwachebeamten waren zur Zeit des Vorfalles zur Kontrolle des Grenzabschnittes, in dem sich der Vorfall ereignete, eingeteilt?
- 4) Wieviele von ihnen befanden sich tatsächlich auf Patrouille?

- 3 -

- 5) Welche Länge (Angabe in Kilometern) hat der diesbezügliche Grenzabschnitt?
- 6) Wieviele Stunden nach dem Grenzzwischenfall kam der erste Zollwachebeamte an den Ort des Geschehens?
- 7) Wieviele der illegalen Grenzgänger stellten sich nach dem Zwischenfall freiwillig den österreichischen Behörden?
- 8) Wieviele von ihnen wurden von Zollwachebeamten aufgegriffen?
- 9) Ist bekannt, wohin sich die übrigen illegalen Grenzgänger begeben haben und wie groß ihre Zahl war?
- 10) Wäre der illegale Grenzübertritt überhaupt zur Kenntnis der österreichischen Zollwache gelangt, wenn die illegalen Grenzgänger nicht von den jugoslawischen Grenzsoldaten gestellt worden wären?
- 11) Wenn nein:
Trifft es daher zu, daß österreichischerseits für die illegalen Grenzgänger kein Hindernis bestand und ihr Übertritt nach Österreich unbemerkt vor sich gegangen wäre?
- 12) Halten Sie die derzeit von der Zollwache vorgenommene Grenzkontrolle der österreichisch-jugoslawischen Grenze, insbesondere der "Grünen Grenze", für ausreichend?

- 4 -

- 13) Welche Maßnahmen werden Sie treffen, damit in
Hinkunft eine bessere Sicherung der Grenze
gewährleistet wird?